

Saal-Zeitung.

weder die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition von unsern Nummernstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Ercheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., des gemeinlichste Abonnement 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 5852 des autl. Zeit.-Verz. Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Jordan in Halle. (Herrschendverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.)

Schundwanziger Jahrgang.

Nr. 575.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 8. Dezember

1892.

Die Steuererlagen.

Dem Reichstage sind endlich die Steuererlagen zugegangen, deren Erträge bestimmt sind, die Kosten der Militärvorlage zu decken. Von vorn herein fällt in die Augen, daß die Vorlagen nicht einmal ausreichen, um diesen Zweck zu erfüllen. Denn während nach der Militärvorlage die Kosten auf jährlich 64 Millionen Mark sich belaufen, und zwar an dauernden Ausgaben, und dazu die einmaligen Ausgaben mit 66,5 Millionen treten, deren Verzinsung wiederum über 2 Millionen in Anspruch nimmt, das dauernde Bedürfnis auf mindestens 66 Millionen jährlich zu beziffern ist, sollen die Steuererlagen die Einnahmen nur um 58 Millionen Mark steigern.

Allein der Staatssekretär des Reichsfinanzamtes geht in seinen Berechnungen mit einer Kühnheit vor, die sich mit den Tatsachen schwer in Einklang bringen läßt. Als Herr Camphausen noch Finanzminister war und die Verdoppelung der Branntweinsteuer beantragte, erklärte er, daß die Verdoppelung der Steuer nicht auch eine Verdoppelung ihrer Erträge bedeute, sondern daß man zufrieden sein könne, wenn der Ertrag um die Hälfte steige. Dieser Ansicht huldigt Herr von Malshahn gang und gar nicht. Er läßt sich trotz und hoffnungsreich in die Zukunft. Die Branntweinsteuer hat bisher 30,322,150 M. gebracht; jetzt da sie verdoppelt werden soll, wobei allerdings die Verwaltungskosten eine Herabsetzung erfahren, soll ihr Ertrag nicht nur um die gleiche Summe, sondern sogar um 32,151,900 M. — einschließlich der Währungsbeiträge — und vier Tausend steigen. Das ist eine aufschreiende Unwissenheit und wer soll die Summe aufbringen? Eine bestimmte Antwort erhält man in der Begründung der Vorlage nicht. Stillschweigend befindet sich die Reichsregierung da in einer peinlichen Verlegenheit. Sie möchte nicht gern zugeben, daß die Branntweinsteuern die Steuer tragen sollen. Denn daß ein einzelnes Gewerbe den Löwenanteil an den Kosten der Militärvorlage auf sich nehmen, erweist dem unbefangenen Beobachter als eine so große Ungerechtigkeit, daß man sie nicht füglich einräumen mag. Andererseits ist es auch unheimlich zu erklären, daß die geüblichen Deutschen ruhig ihr Bier in der Kneipe theurer bezahlen mögen als bisher. Denn auch in dem Entwurfe heißt es, daß das Bier nicht nur ein Gewinnmittel, sondern auch ein Nahrungsmittel sei. Folglich hilft man sich mit der schönen Wendung, daß die Stellung, die das Bier in der Oekonomie des Volkes einnimmt, durch die beachtliche Erhöhung der Branntweinsteuer beeinträchtigt werden würde; eine Verbesserung des Bieres im Anschauung dürfte in der Folge wohl nicht eintreten. Es sei unabweislich, daß der Verbrauch, die Anschaffungskosten zu erhöhen, mit Erfolg unternommen werden sollten. Das ist recht schön gesagt. Aber wenn weder die Brauer noch die Trinker die Millionen aufbringen sollen, wozu kommen sie dann? Erwaarten die vieren Dinsten? Nein; da bleibt dem die Regierung nichts übrig, als bald und bald zu erkennen, daß die Rechte des Volkes auf sich nehmen müssen. Das ist für die Wirthschaft gerade eine erste wichtige Aufgabe, zumal in Preußen noch die Staatsrenten besonders anzuheben werden, indem die Betriebssteuer eine Erhöhung erfahren, abgesehen auch die Einkommen in den Gemeinden nach den Wünschen des Herrn Miquel „entwirrt“ werden soll. Inzwischen wie war auch über den Kampf ums Dasein, der durch die Vorlage über das ganze Brauwesen und über alle Schankwirtschaften heraufbeschworen wird, denken möge, so viel wird zweifellos sein, daß die Erhöhung der Branntweinsteuer den finanziellen Ertrag haben wird, den der Staatssekretär des Reichsfinanzamtes anspricht. Zahlreiche Branntweiner werden zu Grunde gehen, zahlreiche Wirthschaften werden geschlossen; wenn einmal das Bier theurer wird, dann wird auch der Konsum eine Abnahme erfahren. Wenn es hoch kommt, so wird die Verdoppelung der Branntweinsteuer einen Mehrertrag von fünfzehn Millionen ergeben.

Weit leichter als durch die Erhöhung der Branntweinsteuer könnte die Reichsregierung vierzig Millionen Mark gewinnen, indem sie die Viehesgabe für die Brauntweinbrenner erhebt. Auf Reichsgeboten gestatten die Brenner das Vieheschlachten, den landwirthschaftlichen Spiritus und Viehschlacht mit Viehschlacht zu verwenden. In den Viehschlachten sind die Viehschlächter zu verwenden. In den Viehschlachten sind die Viehschlächter zu verwenden. In den Viehschlachten sind die Viehschlächter zu verwenden.

Dem Reichstage war wenigstens ein Viertel von der Viehesgabe weggenommen worden. Die Brenner sollten das Kontingent nicht mehr zuzugewinnen. Sondern nur fünfzehn Mark unter dem höheren Steuerfuß in den Bezirke bringen dürfen. Aber, wenn einfö Obden erklärte, man bringe nur das Vieheschlachten, ganz wie es ist, in den Wirth zu schenken, und jeder Viehschlächter werde auf den ersten Blick erkennen, daß es das Wert einer grumbelegenen Aristokratie sei, so kam heute nachgerade jedes Kind erkennen, daß unsere Vieheschlachtung unter dem maßgebenden Einflusse der Brauntweinbrenner steht. Herr von Frege verlangte im Reichstage, daß der Steuerunterstützten Brauntwein auf fünfundsiebzig Mark erhöht werde, wobei dann nur die Trinker, nicht aber die Brenner belastet werden, und der Bundesrath hat sich sofort vor den Agrarier verbeugt und diesen Vorschlag angenommen, und die 12 1/2 Millionen, die Herr von Malshahn als Ergebnis der Brauntweinsteuervermehrung berechnet, werden aus dem Ertrage des „armen Mannes“ gezogen, das Herr von Frege im Anfang seiner Rede freundlich zu schenken vorgab, während er dann ankündete, daß es ihm nur um die Begünstigung für die Brauntweiner zu thun sei.

Die dritte Stelle in dem Steuerplane des Herrn von Malshahn nimmt die Biersteuer ein. Vorwiegend mechanisch und kalkulatorisch werden auch hier die Sätze verändert und der Staatssekretär rechnet so ungefähr eine Verdoppelung der bisherigen Erträge aus. Daß auch diese Rechnung verfehlt ist, leuchtet ohne weiteres ein, wenn man die Zahlen, die in der Begründung der Vorlage angeführt werden, mit den jüngst veröffentlichten Ergebnissen der Biersteuer für das laufende Jahr vergleicht. Die Steuer ist schon im vorigen Jahre gegen 1890 außerordentlich zurückgegangen, sie zeigt in diesem laufenden Jahre einen weiten beträchtlichen Anstieg, und demnach veranschlagt der Etat ihr Ergebnis für das kommende Jahr auf mehrere Millionen höher. Wenn in Zeiten wirtschaftlichen Aufschwunges und glänzenden Börsengeschäftes eine Verdoppelung der Steuerfuß vorgeschlagen würde, so ließe sich darüber nicht viel reden. Aber heute, wo das ganze Geschäft, namentlich auch an der Börse, täglich darniederliegt, da kann die Verdoppelung der Steuerfuß nur die Wirkung haben, den Verkehr noch weiter einzuschränken und gerade spekulative Käufe und Verkäufe entweder völlig zu hindern oder nur den bräutlichen Börsen nach dem Auslande zu treiben. Und so kam es kommen, daß die Verdoppelung der Biersteuer nicht nur nicht eine Verdoppelung, sondern geradezu eine Verminderung ihres heutigen oder durchschnittlichen Ertrages zur Folge hätte.

Jedenfalls sind die Steuererlagen nicht genügend, um für die finanziellen Folgen der Militärvorlage Sorge zu treffen. Dagegen müßte die Annahme dieser Steuererlagen von schwerem Nachtheil für das ökonomisch fast bräutliche Wirthschaftsleben des deutschen Volkes werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Dez. Gestern Abend 11 Uhr verließen der Kaiser und die Kaiserin nach Schluß der Festvorstellung im Opernhause zur Feier des 150jährigen Bestehens desselben gemeinschaftlich nach dem Neuen Palais zurück. — Heute vormittag empfingen der Kaiser und die Kaiserin den Reichsminister des Innern und des Reichsjustizministeriums von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Oldenburg, Grafen v. Holten. Der Kaiser arbeitete dann noch einige Zeit mit dem Chef des Civilcabinetts. Am 11 Uhr vormittags traten, wie schon telegraphisch gemeldet, die Majestäten mit großem Gefolge von der Wilhelmsallee aus mit Sonderzug ihre Reise nach Hannover an. Zur Verabschiedung waren aus dem Bahnhofsplatz Berlin, sowie Prinz Friedrich Ferdinand anwesend. Um 12 Uhr trafen die Majestäten auf dem Bahnhof in Hannover ein, wo nur der Vizepräsident v. Brandt erschienen war. Einen Empfang hatten die Majestäten verboten. Vor dem Bahnhofe und auf dem ganzen Wege bis zum Schlosse hatte sich die höchsten Beamten des Reichs an der Friedrichstraße und entlang dem Bahnhofsplatzes aufgehalten. Um 5 Uhr kehrte sie nach Berlin zurück. — Prinz Heinrich und Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Oldenburg, die in Bagen Tagen abgefahren hatten, kamen heute früh von dort zu Wagen nach dem Neuen Palais. Prinz Heinrich kam gestern mit den 14 Uhr-Jahre nach Berlin, hatte seine Mutter einen Besuch ab und feierte am Abend nach dem Schlosse zurück. Prinz Ferdinand verabschiedete sich bei der Ankunft in Potsdam vom Prinzen Heinrich und begab sich zum Reichsminister des Innern, welches den Prinzen Albert von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Oldenburg, nach Potsdam. — Prinz Friedrich Karl von Hessen, der Brautgänger der Prinzessin Margarete, hat sich heute nachmittag zum Reich nach Berlin begab. — Die aus Sigmaringen gemeldet wird, folge der Rück von Sigmaringen einer Einladung des Kaisers zur Jagd, zunächst nach Springe.

Berlin, 7. Dez. (Orig.-Ver.) Abgegeben von zwei Sitzungen war der Reichstag von Anbeginn der Session beschlußunfähig; heute wurde nun die Thatsache durch Auszahlung einmal festgesetzt. So häßlich wie die, den Initiativ-Anträgen zeigte sich das Haus aber selbst — eigentlich ein merkwürdiges Zeichen der Gefährdung des Reichstages. Demgegenüber sind auch die Klagen der Reichstagsmitglieder, daß an einem Scherzstück gewöhnlich die Ministerkatholiker nicht. Sollten an solchen Tagen die Abgeordneten nicht vollständig erscheinen und durch ihre Zahl den verbündeten Regierungen imponieren, dann könnten doch die Initiativ-Anträge auch nicht

in Sande verlaufen. Seit zehn Jahren plagt sich der Reichstag mit Klagen zur Entschädigung von unzufriedigen Beamten, und diese Materie beschäftigt das Reichstagsmitglied unersessenes Volkes im höchsten Grade. Wer aber ein Zielgefühl dieses Interesses im Reichstage finden würde, würde vergeblich suchen. Die meisten Abgeordneten lassen sich die Sache geben, wie sie nun einmal liegt. Die vom Regierungssitz aus gegebene Erklärung, daß die Sache in Behandlung sei, kam doch unzulänglich genug! Es mag keinen schönen Eindruck, bei solchen Klagen den Reichstag als beschlußunfähig erklärt zu hören. — Je öfters es im Sitzungssaale war, desto lebhafter ging es in den Sälen zu. Heute wie gestern empfingen dort die Konservativen ihre Parteigenossen, die zum konservativen Parteitag gekommen waren. Hatte das Parteiprogramm eine sehr widerspruchsvolle Stellung zum Antisemitismus eingenommen, so macht die „Kreu-Zg.“ vielen Fehler in ihrem Parteiprogramm des konservativen Parteitages nicht gut. Sie acceptirt den Ausschuss eines lebendigen (ungenannten) Mitgliedes, der da sagt: „Sofort und soweit das typische Judenthum durchaus antideutsch ist, kam und muß das typische Judenthum antideutsch sein.“

Berlin, 7. Dez. (Orig.-Ver.) Den sanguinischen Hoffnungen, welche ein Theil der deutschen Industriellen auf die eingeleiteten Maßnahmen zur Erleichterung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland setzte, sind wir von vorn herein mit einer gewissen Skepsis begegnet. In der That machten denn auch die Unterhandlungen eher Rückschritte als Fortschritte. Die russische Regierung ließ sich uns immer unfernndlicher gegenüber, wie dies hauptsächlich aus den Anstellungen der „Mosauer Zeitung“ zu ersehen ist, welche eine handelspolitische Umänderung an Deutschland ganz energisch bekämpft, wenn eben nicht Deutschland ganz unheimliche Konzeptionen macht, die unendlich für dasselbe sind. Diese russische Stimmung fällt um so mehr ins Gewicht, als man in unserm Regierungskreis sich davon überzeugt sich sieht, in diesem Organe die eigensten Auslassungen des russischen Finanzministers B. Witte selbst vor sich zu haben.

Dem „Reichs-Anz.“ zufolge hat der Minister des Innern dem Landrath des Friedberger Kreises, Herrn von Bornstedt, wegen der Unternehmung eines Aufbaufusses für den Kloster Althardt, „eine erste Mißbilligung zu erlangen gegeben.“ — Ist das Verfahren damit beendet? — Bis gestern vormittag waren in Anwaltschaft gezahlt für Althardt 10,284 Stimmen, für Drahe 3037 Stimmen. Aus 10 Orten fehlte das Ergebnis noch.

Dem Abgeordnetenhaus ist gestern ein Gesetzentwurf über die Verbesserung des Volksschulunterrichts und des Dienstverhältnisses der Volksschullehrer zugegangen. Derselbe bestimmt in seinem Hauptzweck:

Die in dem § 22 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 bestimmten Uebereinstimmungen aus dem Ertrage der Einkommensteuer für die Zeit bis zum 1. April 1895 sind zu den allgemeinen Staatsfonds zu veranlagern. Dagegen sind vom 1. April 1895 ab zu Hebeln an Schulverbänden wegen Uebernehmens 1. für die Verbesserung des Dienstverhältnisses der Lehrer und Bekehrten an öffentlichen Volksschulen jährlich 3,000,000 M., 2. für Volksschulbauten und deren Ausstattung jährlich 1,000,000 M., sowie 6,000,000 M. einmündig aus allgemeinen Staatsfonds neu bereit zu stellen.“ Eine Wiederänderung des Abgeordnetenhaus zu einer Preiszahlung vor Wahlen, welche sich der Präsident bei Eingehen neuer wichtiger Arbeitsschritte vorbehalten hatte, dürfte gleichwohl bei der vorgerückten Zeit nicht mehr in Frage kommen.

Dem „Hamburgerischen Korrespondenten“ wird aus Berlin telegraphisch: Der bestimter Korrespondent des „Neu Post Herald“ war in der Lage über den Inhalt der in Prozes Althardt vorgelegten amtlichen Schriftsätze, noch während derselben ungenannt behandelt worden, Angaben zu machen, aus denen der „Neu Post Herald“ und der Kaiser „Herald“ den Schluß gezogen haben, als sei durch jene Schriftsätze die Kriegsschuldigkeit des deutschen Gewerbes in Zweifel gestellt. Das Widersinnige eines solchen Schlußes erhebt sich daraus, daß die nachträgliche Behandlung jener Schriftsätze in öffentlicher Sitzung auf die Initiative der Militärverwaltung selbst zurückzuführen ist.

Wegen der mittelfristigen Dienstleistungen von Unberücksichtigungs-Gelehrten ist der Kultusminister mit dem Kriegsminister in Verbindung getreten, um dahin zu wirken, daß die Heranziehung der Dozenten thümlich in den letzten Monaten März, April, August und September stattfinden möge. Der Kriegsminister hat der „M. V. Zg.“ zufolge den obersten Offizieren befohlen, hieron mit dem Grundem Kenntnis geben, die im Ausdruck gebrachten Wünsche in derselben Weise zu berücksichtigen, wie dieses bereits für die Lebenden der indubierenden Offiziersapitane angeordnet sei.

Berlin, 7. Dez. S. M. Schiffsingenieurkandidat „G. Neisser“, kommantant Kometen-Kapitan Schindler, am 8. Dezember in Bahia eingetroffen und beabsichtigt am 23. D. nach Trinidad (Westindien) in See zu gehen.

Wissenschaft.

Schweiz, Bern, 7. Dez. Am Nationalrathe beantragt 3005-Schaffhausen, den Bundesrat aufzufordern, die lateinische Münzunion zu kündigen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 7. Dez. Dem „Fremdenblatt“ zufolge ist die Annahme des Entlassungsgesuches des Ministers Grafen Kunzeburg eine vollzogene Thatsache.

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

Die Generalversammlung der Baugesellschaft... Griechische Finanzen... Weitere Dividenden-Einsparungen... Wasserstände...

Table with columns: Waaren, Brückenpapiere, Wechsel, etc. and rows for various commodities and exchange rates.

Table with columns: Dez., Jan., Feb., etc. and rows for various market data and prices.

Börse zu Halle am 8. Dezember... Preise mit Anschluss der Maklergebühr für 1000 kg netto... Kimmel, ausschl. Sack... Petroleum...

Table with columns: Stettin, Hamburg, Leipzig and rows for market prices and exchange rates.

Table with columns: Zr., M., etc. and rows for market data and prices.

Table with columns: Div., etc. and rows for market data and prices.

Table with columns: Div., etc. and rows for market data and prices.

abgelehnte... In der Ernennung des Oberwachmeisters... Der Reichstag... Die Eisenbahn...

Schneefälle... Von geliehenen Tage... Die Eisenbahn... Die Eisenbahn...

Der Kaiser... Der Reichstag... Die Eisenbahn... Die Eisenbahn...

Der Reichstag... Die Eisenbahn... Die Eisenbahn... Die Eisenbahn...

Die Eisenbahn... Die Eisenbahn... Die Eisenbahn... Die Eisenbahn...

Die Eisenbahn... Die Eisenbahn... Die Eisenbahn... Die Eisenbahn...

min noch... In der Ernennung... Die Eisenbahn... Die Eisenbahn...

Provinzial-Nachrichten... Torgau, 7. Dez. (Bez.-Bl.)... Weimar, 6. Dez. für den... Hof, 6. Dez. Ein vorläufiger...

Der Reichstag... Die Eisenbahn... Die Eisenbahn... Die Eisenbahn...

Die Eisenbahn... Die Eisenbahn... Die Eisenbahn... Die Eisenbahn...

Die Eisenbahn... Die Eisenbahn... Die Eisenbahn... Die Eisenbahn...

Die Eisenbahn... Die Eisenbahn... Die Eisenbahn... Die Eisenbahn...

Großer Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Die noch vorhandenen **besseren Kleiderstoffe** verkaufe ich zu jedem nur annehmbaren Preise; dieselben eignen sich daher vorzüglich für Weihnachts-Geschenke.

- Einen Posten **schwere Hausmacher Schürzenstoffe** das Mtr. nur 37½ Pfg.
- Einen großen Posten **Damentuche**, ganz vorzüglich im Tragen, die Robe nur 3 Mtr. 25 Pfg.
- Einen großen Posten **weiße engl. Till-Gardinen**, extra breit, 2 Mal mit Band eingefasst, d. Mtr. 30, 40, 50 u. 60 Pfg.
- Einen großen Posten **Hauskleiderstoffe** in prachtvollen Mustern und solide im Tragen, die Robe 2,50 Mtr.
- Wischtücher** in Leinen, extra groß, das Stück nur 19 Pfg.
- Ganz schwere Bettzeuge**, 64 breit, jetzt nur das Meter 37 Pfg. u. 45 Pfg.
- Einen großen Posten **Hemdenbarchende**, ganz vorzügliche Waare und waschicht, das Mtr. nur 37 Pfg.
- Weiße Handtücher**, lang und breit, ganz schwere Qualität, das Stück jetzt nur 25 Pfg.
- Einen großen Posten **Unterröcke**, solide im Tragen, das Stück nur 1 Mark.
- Preussische Bettdecken**, extra groß und schwer, waschicht, das Stück jetzt nur 2 Mtr. 50 Pfg.
- Weisse Betttücher**, 2 Mtr. lang in Leinen, ohne Naht und gefäumt, das Stück nur 1 Mtr. 50 Pfg.
- Weisse Taschentücher mit bunter Naute**, 50 cm groß und solide Qualität, das Stück nur 15 Pfg.
- Blau bedruckte Wirthschafts-Schürzen**, waschicht und groß, das Stück nur 50 Pfg.

☞ Auf diese Artikel, die in meinen Fenstern zur Ansicht ausgelegt sind, mache ich ganz besonders aufmerksam. ☜

45
Kleinschmieden
45.

Alex Michel. Halle a. S.

Albin Hentze Halle a. S. 39 Schmeerstr. 39.



Gänflinge in Zeug u. Lederhals von 25 A u. 50 A an, Zeug- und Lederhalsbälle, Angelgelenkwaren in allen Größen mit u. ohne Schlaufen von 50 A bis 12 Mtr.
Puppenköpfe in Porzellan, Biscuit, Wachs, Patent, Gold, mit Haaren und gemalter Gesicht, Puppenhaare, Puppenhaare, Puppenhaare garnirt u. ungarnt, Puppenhaare, **gekleidete Puppen** in Zeug, Leder und Angelgelenkball, reisend angezogen, Puppen für Puppenstuben von 30 A bis 3 Mtr. empfiehlt in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen.

Albin Hentze Halle a. S. 39 Schmeerstr. 39.

Hausseggen in den neuesten Mustern zum Sticken und fertig geknüpft, passende Rahmen dazu in Leinwand Holz von 1,75 an.
Canovas - Stickereien in braun, Silber und Ledermit für Kinder in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Bilderbücher

auf Papier, Bohne u. Leinwand, der echte Strunselpeter 2 Mtr., Mar und Moritz, Schnaken und Schurren, Fabeln u. Pöhl, neue Märchenbücher von Gumpert, Andersen, Grimm, Weichsel u. c.

neue Jugendschriften: Lederhalm, Robinson, Waldläufer, Waldweibchen u. c.
Froebel's Kinderbeschäftigungsmittel: arbeiten, Cubuspiele, Tisch- u. Sästelasten, Durchsichttafeln, Gesellschaftsspiele: Luft, XI, Lotto, Domino, Damen- und Schachbrett, Wettrennen, Quartettspiel, Salma, Gobana, Tiddelwink u. c.

Preise billiger als jede Konkurrenz!

Albin Hentze Halle a. S. 39 Schmeerstr. 39.

Jul. Otto Kopf, Conditorei, Sophienstr. 11, neben der Saalkreis-Kasse, empfiehlt seine selbstgebackten **Weihnachts-Fabrikate**,

als: wohlriechenden **Honigkuchen**, Labatt 1,60 A, eibares **Christbaum-Confect**, a 1,20, 1,60, ff. **Lebkuchen-Packete** und **Marzipan**.
☞ Auf Bestellungen Stollen, Torten etc. ☜

Felzwaaren eigener Fabrik.

Reichste Auswahl in **Damen- u. Herren-Felzen**, Garnituren, Barettes etc.

Christian Voigt, Halle a. S.
Gegründet 1822.
Schmeerstrasse 53/54.

Filz-, Seiden-, Habig- u. Fantasie-Hüte. Chap. mécaniques.

Cravatten, Träger, Glacé- u. Wildleder- Handschuhe eigener Fabrik.

Beste Singer-Nähmaschinen, 3 Jahre Garantie, 14tägige Probezeit, Bestand noch allen Orten.
nur 55 Mtr.

Bisheriger Verkauf über 350.000.
H. Resch, Halle a. S., Leipz. Str. 2, 1.



Hocker, Schemel, Ofenbänke, Truhen, Bauernische Bücherschränke, Spiel- u. Schreibische, Staffeleien, Paneele, Sophas, Warburg- u. Schaukelstühle, Illustr. Preislisten versandt gratis und franko.

Das **Leinen- und Wäsche-Magazin** von F. G. Demuth
Halle a. S., Neunhäuser 3/4, empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen praktische **Weihnachtsgeschenke:**

- Haus-, Putz- und Kinderschürzen.
- Damen-, Herren- und Kinderröcke.
- Bettwäsche und fertige Betten.
- Wollene Unterröcke und Japans.
- Küchen-, Gesichts- und Parade-Handtücher.
- Tischtücher, Servietten und Gedecke in jeder Größe.
- Theegedecke in weiß und bunt.
- assen-, Teller-, Gläser-, Staub- und Wischtücher.
- aschentücher in weiß und bunt, auch geknüpft und gestickt.
- Wollene Schlafdecken in weiß und bunt.
- Plüsch-Bettdecken und Bettdecken.
- Bettzeuge weiß und bunt.

Tricotagen jeder Art.
Oberhemden, Kragen, Manschetten und Cravatten.
Kinder-Nähmaschinen.

Auskunftsbureau „Vorsicht“

Halle, Saale, Rehalgerstr. 105.
erteilt Anträge über Credit, Privat-, Familien- und Vermögensverhältnisse auf alle Plätze der Welt prompt und gewissenhaft.

Leipzigerstraße 90, **H. ELKAN**, Leipzigerstraße 90, Parterre, I., II., III. Etage. Waarenhaus.

Empfehle zum **Weihnachts-Einkauf** mein **grosses Lager**, welches in allen Artikeln gut sortirt ist.
Tischdecken 1 Mark an. **Bettdecken** 1,50. **Teppiche** 4,00. **Warpröcke** 95 Pfa. **Barchendröcke** 1 Mark. **Wollene Echarpes** 2-4 Mark. **Kapotten** 25 Pfa. an.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. Köhlig in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit Unterhaltungsblatt und 1 Beiblatt.